

## Antonias Geburt

*Es war in einer kalten Winternacht mit großen Schneeflocken, als sich Antonia Blitzstein entschloss auf die Erde zu kommen. Obwohl wir den Vollmond am Himmel nicht wirklich sehen konnten, spürten wir ihn doch alle und wussten, dass in dieser Nacht etwas Besonderes geschehen würde. Es muss so gegen 22 Uhr gewesen sein, als plötzlich mein Telefon klingelte, es war Antonias spätere Großmutter, die in ihrer Aufregung zuvor schon die Feuerwehr verständigt hatte: „Kommens schnell, meine Tochter hat einen Blasensprung, das Putzerl kommt gleich.“ ..... Als sich die Kerle mit ihrem großen rotem Auto als nicht zuständig erklärten, versuchte sie es mit der Rettung. Mutter, Rettung, ich und meine ungeborenen Tochter waren bereits am Weg ins Lainzer Krankenhaus weil es hier auch Spezialgeburten für Diabetiker gibt  
Mit Müh und Not erkämpften wir uns das letzte Gebärmutter, denn zu Vollmond ist hier immer Hochbetrieb, wie wir später erfuhren. Die Wehen hatten bereits eingesetzt und ich wurde damit beauftragt, die gebärende Mutter mit Traubenzuckerstückchen zu füttern da der Zuckerbedarf durch die Anstrengung wesentlich höher war als gewöhnlich. Kurz vor Mitternacht war es also soweit.*

*Antonia Blitzstein streckte ihr Köpfchen aus der Mutter und war alsbald auch geboren. Ich sagte zur Hebamme: “ Oh das ist aber ein blaues Baby“, denn Frau Blitzstein hatte einige Jahre zuvor bereits ein Kind mit Herzfehler entbunden. Die Geburtshelferin beruhigte mich jedoch mit den Worten: “ Sie müssen das Kind nur waschen, dann schaut es ganz normal aus. “ Es wurde also eine kleine Wanne mit warmen Wasser befüllt, und ich durfte Antonia Blitzstein das erste Mal baden. Ich hielt ihr winziges Köpfchen vorsichtig über Wasser und benetzte sie mit Wasser, da plötzlich geschah es, dass sie Ihre Augen öffnete und sie diese wie goldene Scheinwerfer mit gleißend hellem Licht auf mich richtete und strahlte, als wolle sie die ganze Welt erhellen. Als das Baden abgeschlossen war, begann für Antonia Blitzstein der Ernst des Lebens, ein Arzt kam, piekste sie in den Fuß, um Blut für den Zuckertest zu entnehmen, eine Schwester tropfte Ihr scharfe Tropfen in die Augen, sie bekam Windel und Kleider und wir mussten einige Stunden warten, bis ihre Mutter soweit war, um ihr warme Muttermilch geben zu können. Da entdeckte Antonia meinen langen schwarzen Bart, an dem sie sich mit ihren winzigen Händchen festhielt und gar nicht mehr loslassen wollte. Sie prägte sich den Mann mit langem schwarzen Bart in ihr Gedächtnis ein und verhielt sich auch später noch, als hätte ich sie zur Welt gebracht. So verging der erste Tag im Leben von Antonia Blitzstein.*

*Anton Blitzstein*